



WurzelWerk Lausitz e.V.

Informations- und Benefizveranstaltung am 12.09.2020

Das WurzelWerk ist ein Zusammenschluss junger, idealistischer Menschen mit verschiedenen Kompetenzen, die sich im Sommer 2019 gesucht und gefunden haben, um gemeinsam die Bildungslandschaft der Region Lausitz zu ergänzen.

Ihr großes Ziel ist es, zeitgemäße Bildung durch bindungs- und beziehungsorientierte Begleitung zu ermöglichen und dafür eine freie Schule für die Lausitz zu gründen. Zur Jahreswende 2020 haben sie den Verein WurzelWerk Lausitz e.V. ins Leben gerufen, der als Träger für die freie Schule fungieren soll. Derzeit organisieren sie sich in verschiedenen Arbeitsgruppen, wie bspw. Konzept AG, Gebäude AG oder ÖffentlichkeitsAG. Im März kommenden Jahres wollen sie den Antrag beim Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg einreichen und mit dessen Genehmigung im Schuljahr 22/23 an den Start gehen.

Ihre Mitglieder sind fachlich heterogen aufgestellt

und bringen diverse Erfahrungen und Kompetenzen ein. Die meisten verbindet die ausdauernde Stärke gemeisterter Herausforderungen als Eltern, die gleichzeitig eine große Motivation für dieses Vorhaben darstellt. Daneben treibt sie der Wunsch an, einen Ort zu schaffen, in dem Lernen durch Beziehung und im eigenen Tempo ermöglicht wird, die Verbindung zur Natur (wieder) hergestellt werden kann und Beziehungs-, Konflikt- und Emotionsarbeit ein fester Bestandteil des Lernalltages werden.

Eine aktuelle Arbeitsstandpräsentation soll es am 12.09.2020 bei einer Informationsveranstaltung im Strombad am Nachmittag um 16 Uhr geben. Die Türen öffnen bereits um 15 Uhr zum Ankommen und Begrüßen. Ein anschließendes World Café ermöglicht es, mit Interessierten ins Gespräch zu kommen, Unterstützungsbedarfe und –möglichkeiten aufzeigen und den Raum für Fragen zu öffnen, die entweder schon beantwortet oder mit in den weiteren

Arbeitsprozess genommen werden. Der Austausch geht anschließend in netter Lounge-Atmosphäre und mit kleinen geplanten Highlights als Benefizveranstaltung auf der anderen Seite des Strombads beim Checkov weiter. Genauere Informationen folgen Stück für Stück über die Social Media Kanäle: <https://www.facebook.com/wurzelwerklausitz>, https://www.instagram.com/wurzelwerk_lausitz Alle Mitwirkenden an diesem Abend unterstützen das WurzelWerk mit ihren jeweiligen Möglichkeiten for free, so dass alle Spendeneinnahmen direkt dem Verein für bspw. rechtlichen Beistand, Beratungen oder eventuelle Gebäudesanierungen zugutekommen.

(pm, Foto: Bella Wuoo)

<https://www.wurzelwerk-lausitz.de>
info@wurzelwerk-lausitz.de

www.facebook.com/wurzelwerklausitz
https://www.instagram.com/wurzelwerk_lausitz

LEAG muss nach Zahlen von Ernst & Young ihre genehmigten Tagebaue verkleinern

Laut den im Auftrag des Bundeswirtschaftsministerium erfolgten Berechnungen durch die Wirtschaftsprüfer von Ernst & Young müsste der Lausitzer Kohlekonzern LEAG nicht nur auf neue Abbaugelände verzichten, sondern auch die bereits genehmigten Tagebaue verkleinern.

„Nach diesen Berechnungen könnte sowohl der Tagebau Nochten mehr Abstand zu den Dörfern Rohne und Mulkwitz einhaltend, als auch der Tagebau Jänschwalde mehr Abstand zu Taubendorf. Die sächsischen und brandenburgischen Landesbehörden müssen diese Ergebnisse ernst nehmen und dürfen nicht unkritisch die Prognosen der LEAG über-

nehmen.“ sagt René Schuster von der GRÜNEN LIGA. Die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft E&Y hat im Auftrag der Bundesregierung das Unternehmenskonzept der LEAG auf Plausibilität geprüft, eine Kurzfassung wurde bereits Anfang Juli durch den Bundestag veröffentlicht. Demnach werden bis zum Jahr 2038 etwa 80 Millionen Tonnen Kohle weniger verbraucht, als in den vier laufenden LEAG-Tagebauen liegt.

Im Januar 2020 hatten sich Bundesregierung, Länder und LEAG auf einen Ausstiegsfahrplan geeinigt. Festgelegt ist darin aber nur die Laufzeit der Kraftwerke. Wie viel Kohleverbrauch das bedeutet,

hängt unter anderem von Stromverbrauch oder CO2-Preisen ab. Ernst & Young haben dafür eine Studie zur „Plausibilisierung der Unternehmensplanung der LEAG hinsichtlich der Nutzung von Braunkohle“ vorgelegt und kommen auf 797 Millionen Tonnen Kohlebedarf, gerechnet ab Januar 2017. In den vier genehmigten Tagebaue der LEAG (also OHNE Sonderfeld Mühlrose oder Welzow-Süd Teilfeld II) lagen zu diesem Zeitpunkt noch etwa 877 Mio. t Kohle. (nachzulesen in der Tabelle auf S. 11 der veröffentlichten Kurzfassung)

(pm)

Link zum Gutachten: <https://bit.ly/2Ekv3ER>